

Gülle lief aus Fass auf die Straße

Feuerwehren mussten den Asphalt reinigen

HERINGHAUSEN. Ein Landwirt hat versehentlich auf einer Länge von etwa anderthalb Kilometern Gülle auf die Straße laufen lassen. Feuerwehren waren im Einsatz, um die Fahrbahn zu reinigen. Unfälle passierten durch den schmierigen Belag nicht. Wie die Polizei mitteilte, waren am Mittwoch gegen 17 Uhr mehrere Anrufe eingegangen. Die Verkehrsteilnehmer meldeten eine Ölspur, die zwischen Stormbruch und der Diemelseebrücke begann, weiter nach Heringhausen führte, durch den Ort verlief und an einem Bauernhof am Ortsausgang in Richtung Rhenegge endete.

Fehlbedienung

Wie sich herausstellte, handelte es sich laut Polizei nicht um Öl, sondern um „Betriebsstoffe“ anderer Art: Gülle. Ermittlungen ergaben, dass ein Landwirt auf einem Feld die Fäkalien ausgebracht hatte

und auf dem Rückweg zu dem Hof die im Fass verbliebene Restmenge versehentlich auf die Straßen laufen ließ.

Wie die Polizei berichtete, war eine Fehlbedienung des Schiebers am Güllefass der Grund für das Missgeschick. Die Güllespur war zwischen 15 und 50 Zentimeter breit „und stellte eine Gefahr insbesondere für Zweiradfahrer dar“. Über die Leitstelle sei die Feuerwehr angefordert worden - einmal mehr war bei der Straßenmeisterei niemand zu erreichen, weil es keinen Bereitschaftsdienst der Straßenwärter mehr gibt.

Die Wehren aus Heringhausen, Stormbruch, Rhenegge und Adorf rückten aus und reinigten die Straßen „mit viel Wasser und nach besten Kräften“, lobte der Dienstgruppenleiter den ehrenamtlichen Einsatz der Brandschützer. Nach anderthalb Stunden seien die Straßen gereinigt gewesen. www.112-magazin.de

Bauarbeiten: Ortsdurchfahrt wird noch einmal voll gesperrt

WILLINGEN. Das Ordnungsamt der Gemeinde Willingen (Upland) teilt mit, dass die Bundesstraße 251 in der Ortsdurchfahrt von Willingen von heute bis Sonntag, 2. Oktober, voll gesperrt wird. Das betrifft den Bereich vom Abzweig der Schwalefelder Straße bis zum Abzweig Zum Kurgarten. Grund sind Restarbeiten nach dem Ausbau der Ortsdurchfahrt.

Die Umleitung in Richtung Schwalefeld erfolgt analog der Regelungen bei den vorausgegangenen Vollsperrungen über die Alte Kirchstraße. Bis

Sonntag wird dort die Einbahnstraßenregelung aufgehoben und die Straße auch für den Gegenverkehr geöffnet.

Die innerörtliche Umleitung führt vom Viadukt über die Straßen Am Hagen, Am Ettelsberg, Prof.-Amelung-Weg und Zur Hoppecke.

Die Stadt weist darauf hin, dass für die Parkbuchten im gesperrten Bereich bis Sonntag ein absolutes Haltverbot gilt. Widerrechtlich parkende Fahrzeuge werden abgeschleppt, heißt es in der Pressemitteilung. (nh/kra)

Diemelsee

Posaunenchor probt heute

VASBECK. Die Mitglieder des Posaunenchores treffen sich heute ab 20 Uhr im Pfarrhaus zur Probe.

Altreifen-Annahme am Bauhof

DIEMELSEE. Eine kostenpflichtige Altreifenentsorgung findet am Samstag, 1. Oktober, von 10 bis 11 Uhr auf dem Bauhof in Adorf, Flechtdorfer Straße 24, statt.

Am Samstag letzte Klosterführung

FLECHTDORF. Die letzte öffentliche Klosterführung in diesem Jahr wird am Samstag, 1. Oktober, ab 15 Uhr angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Landeshospitals.

Vereine beim TSV-Jubiläum

DIEMELSEE. Die Abordnungen der befreundeten Sportvereine, die am 90-jährigen Bestehen des TSV Wirmighausen teilnehmen, treffen sich am Samstag, 1. Oktober, um 18.50 Uhr vor der Wirmetalhalle in Wirmighausen.

90 Jahre TSV in der Wirmetalhalle

WIRMIGHAUSEN. Der TSV lädt alle Mitglieder, Freunde und Förderer zur Feier des 90-jährigen Bestehens ein. Die Feier beginnt 19 Uhr mit einem Sektempfang in der Wirmetalhalle. Nach dem Programm Tanz mit „Swinging Generation“.

Scheunenfest mit Tanz up de deel

VASBECK. Der Gemischte Chor Vasbeck lädt ein zum Scheunenfest für Samstag, 1. Oktober, ab 19.30 Uhr in Nellen Scheune. Der Liederabend mit rustikalem Flair wird gestaltet vom MGV Erlinghausen, MGV Hesperinghausen, Gemischter Chor Nordenbeck, Sing & Swing Vasbeck und dem Gemischten Chor Vasbeck. Anschließend „Danz up de deel“ mit Peter Stumpe.

Willingen

City-Streife heute unterwegs

WILLINGEN. Die City-Streife ist am Freitag, 30. September, und Samstag, 1. Oktober, jeweils von 18 bis 4 Uhr im Einsatz. Der Sicherheitsdienst sind unter 0160/9590 9884 zu erreichen.

Naturkunde-Wanderung des Gebirgsvereins

WILLINGEN. Der Gebirgsverein unternimmt am Samstag, 1. Oktober, eine naturkundliche Wanderung (acht Kilometern). Treffpunkt: 14 Uhr am Besucherzentrum. Einkehr ist vorgesehen.

Haus in neuem Glanz

Ältestes Bürgerhaus in Marsberg wurde von Adorfer Hüttenbetreiber gebaut

ADORF/MARSBERG. Zum Historischen Markt in Obermarsberg wurde die Außenrestauration des 422-jährigen Hauses Böttcher in Obermarsberg fertiggestellt. Das Haus gilt als das älteste Bürgerhaus in Marsberg. Es wurde 1589 fertiggestellt.

Ein Orkan beschädigte 2007 das Haus und machte die Restaurierung notwendig. Die Arbeiten wurden ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert, erklärte Andreas Karl Böttcher. Familie Böttcher habe dafür einen fünfstelligen Betrag investiert.

30-jähriger Krieg

Das Haus Böttcher gilt als eines der wenigen in der Region, das den dort stark wütenden 30-jährigen Krieg bis heute überstanden hat. Johan Mertens sen. hatte 1589 das heutige Haus Böttcher erbaut. Mertens betrieb in Adorf eine Eisenhütte (siehe Hintergrund).

Im 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) traf ein Einschuss das Haus. Dieser ist an der Stelle auszumachen, wo heute an der Vorderfront ein Backsteinmauerwerk zu sehen ist.

Das Haus wurde 1646 wahrscheinlich nur deswegen vor der Zerstörung bewahrt, weil sich die Familie Mertens mit protestantischer Konfession den einmarschierenden protestantischen Truppen zu erkennen gab.

Vor dem Einmarsch war die lutherische Familie Mertens im katholischen Obermarsberg vermutlich nur geduldet worden, da sie als Hüttenbesitzer Arbeitsplätze stellte sowie ein hohes Steueraufkommen sicherte, vermutet Andreas Karl Böttcher.

Zwangsversteigert

Johan Mertens jun. steht in den Urkunden als Handelskaufmann. 1662 zog die Familie nach Bielefeld. 1781 renovierte die neue Besitzerfamilie



Mit Waldecker Geschichte: das renovierte Haus Böttcher in Obermarsberg. Davon Eigentümerin Elvira Böttcher. Foto: nh

Fobbe das Haus. Darauf weist auch die „neuere“ Inschrift am Torbogen der Deele hin.

1879 verstarb Joseph Fobbe und wurde von seiner zweiten Ehefrau Theresia Fobbe und seinen beiden Söhnen beerbt.

Wegen Überschuldung musste das Anwesen jedoch später zwangsversteigert werden.

Der Kaufmann Abraham Traugott ersteigerte am 6. Februar 1880 das Haus für 1925 Mark. Er zog jedoch niemals

dort ein. Ihn interessierten die Stapelrechte auf dem ehemaligen Grundstück der Fobben außerhalb von Obermarsberg (Stapelgrund) sowie die Huderechte beim Priesterberg, die mit dem ehemaligen Haus Fobbe von jeher verbrieft waren.

Familienbesitz

Die Grundstücke mit diesen Rechten ließ er vom Hausgrundstück lösen. Am 19. April 1880 wurde ein Kaufvertrag für das Haus zwischen Abraham Traugott und dem Anstreichermeister Carl Friedrich Wilhelm Böttcher, geboren am 1841 in Lauterberg im Harz, abgeschlossen. Das Haus wurde damals für 1800 Mark verkauft. Damit ging das alte Fachwerkhäuschen in den Besitz der Familie Böttcher über. Seit rund 130 Jahren ist das älteste Bürgerhaus Marsbergs damit im Eigentum der Familie Böttcher.

HINTERGRUND

Erbauer Johann Mertens betrieb Dommelhütte bei Adorf

Johan Mertens sen. erbaute 1589 das heutige Haus Böttcher. Mertens sen. wurde 1556 geboren und stammte aus dem Waldeckischen Umland. Er war evangelisch.

In einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1929 wurde Mertens als Reide- und Hüttenmeister zu Stattbergen benannt. In der Geschichte

zur Eisenindustrie in der Grafschaft Waldeck taucht Johan Mertens zu Stattbergen als Besitzer der Dommelhütte bei Adorf auf.

Nachdem Hütteneigentümer Heinrich Klein verstorben war, heiratete Johan Mertens zu Stattbergen die Witwe Klein. Damit war die Dommelhütte fortan im Besitz der Fa-

milie Mertens. „Beide standen unter der Obrigkeit der Junker von Padtberg“, heißt es in einer Urkunde aus dem März 1601.

Als Reidemeister wurden in vorindustrieller Zeit gewerbliche Produzenten bezeichnet, die bereits in größerem Umfang Metall verarbeiteten (Quelle Wikipedia). (nh/ber)

Korbach für Kocos zu langsam

Hochtechnologiefirma leidet am Stammsitz unter mangelhafter Datenübertragung

VON ANDREAS HERMANN

KORBACH. Die Kocos Messtechnik AG, Korbachs Aushängeschild in Sachen Hochtechnologie, hat am Stammsitz ein Geschwindigkeitsproblem.

Korbach belegt unter den weltweiten Standorten des führenden Herstellers von Mess- und Prüfsystemen einen unrühmlichen Spitzenplatz.

„Überall sind wir schneller als am Hauptstandort“, sagt Vorstandsvorsitzender Thomas Becker. Er meint die für das Unternehmen so wichtige Übertragung elektronischer Daten. In Korbach geht das mit maximal drei Megabit pro Sekunde (mbit/s). Becker: „Und das auch nur in eine Richtung.“ In der Niederlassung im thüringischen Weimar könne Kocos auf bis zu

200 mbit/s zurückgreifen. Nirgendwo unterm großen Kocos-Dach sei die Datenübertragung so lahm wie in Korbach. Und das, obwohl man auch in Ländern wie Ägypten, Peru, Mexiko vertreten ist, also nicht gerade Hochtechnologie-Staaten.

Die Situation sei für die Entwicklung eines Hightech-Betriebes nicht gerade förderlich, meint Becker. Sie stelle gar den Hauptsitz in Frage. „Wir haben die Notwendigkeit, von hier aus die Außenstellen anzubinden.“ Korbach sei als Zentrale angesichts des mangelnden Breitbandes ungeeignet. Blei-

be das so, habe Kocos keine andere Chance, als mit der Zentrale nach Weimar zu ziehen - nicht dieses oder nächstes Jahr, vielleicht aber später - meint der Vorstandschef.

Erklärtes Ziel sei es, durch Videokonferenzen auf Flugreisen verzichten zu können. Als Mindestvoraussetzung sei dafür eine Datenübertragung mit 16 mbit/s nötig. Zwar liege es ihm fern, so Becker, „diese albern wirtschaftsdrohungen“ vom Wegzug von Betriebsteilen und Mitarbeitern zu machen. „Aber entweder wir kriegen in absehbarer Zeit diese Bandbreite oder wir müssen reagieren.“

Thomas Becker, gebürtiger Epper, ist mit der Region stark verbunden. 2007 investierte der Betrieb 1,5 Millionen Euro in seinen Neubau am Südring.

Doch inzwischen schreite das Wachstum weniger am Stammsitz Korbach als an anderen Standorten voran.

Stadt deutet Lösung an

Auf die Probleme von Kocos machte Grünen-Stadtverordneter Dr. Holger Pütz in der Sitzung am Mittwoch aufmerksam. Dazu erklärte Thorsten Peter, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, das Ziel einer Breitbandversorgung in Korbach werde in Kürze erreicht. Derzeit werde eine Trasse für die Glasfaserleitung verlegt. Unitymedia schließe 11 000 Haushalte an.

Thomas Becker ist von der Stadt am Donnerstag darüber informiert worden. Der Kocos-Chef: „Die dann zur Verfügung stehende Geschwindigkeit würde uns reichen.“



Thomas Becker

Ohne Straßenausbaun kein Radwegbau

Geh- und Radweg an der K 58: Einstimmiger Stadtverordneten-Beschluss für die Bauleitplanung

LELBACH/LENGEFELD. Nach den Ausschüssen hat am Mittwoch auch die Korbacher Stadtverordnetenversammlung grünes Licht für den Bau eines Rad- und Gehweges zwischen Lengefeld und Lelbach

gegeben. Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die Ziele und Zwecke der Planung wurden einstimmig gefasst.

Der Beschluss beinhaltet den Zusatz, dass der Bau des Rad- und Gehweges vom ge-

planten Ausbau der seit März 2005 gesperrten Kreisstraße 58 abhängig ist. Der Ausbau der Straße soll mit einer Breite von 5,50 Metern erfolgen. Daran soll ein vier Meter breiter Sicherheitsstreifen anschlie-

ßen, auf dem der 2,25 Meter breite Rad- und Gehweg geführt werden soll.

Die Stadt benötigt zur Umsetzung eine Fläche von etwa 5300 Quadratmetern von den Eigentümern. (aha)